

VERLIEBT IN DEN GENFER HAUSBERG

Er ist über 80, gebürtiger Ägypter und der vielleicht grösste Fan des Mont Salève. Seit Jahrzehnten erklimmt Ghani El-Zanati mehrmals pro Woche diesen mythischen Berg auf französischem Boden, nur einen Steinwurf von Genf entfernt.

Text: Miroslaw Halaba

«He's just out for a minute!»: Mit diesen Worten bat seine Sekretärin einst Besucher um Geduld, wenn ihr Chef nach dem Mittagessen auf sich warten liess. Oft war dieser allerdings gar nicht zu Tisch, sondern – einmal mehr – auf dem Rückweg vom Mont Salève ... Der Name dieses begeisterten Bergwanderers? Ghani El-Zanati, ein ägyptisch-schweizerischer Doppelbürger, der seit seiner Ankunft in Genf vor etwas mehr als 50 Jahren eine innige Beziehung zum Salève pflegt.

Wie viele andere ist auch er dem Charme dieses Berges verfallen, den in Genf jeder kennt. Er liegt vor den Toren der Calvinstadt – auf französischem Boden, aber doch so nah, dass man ihn längst auch den «Hausberg von Genf» nennt. Die auffälligsten Merkmale des fast 20 Kilometer breiten Gebirgsstocks sind die schroff abfallende Nordflanke und seine beiden Gipfel, der Kleine und der Grosse Salève. Letzterer misst 1379 Meter und liegt damit ziemlich genau 1000 Höhenmeter über dem Pierre du Niton, einem markanten Felsblock im Hafen von Genf, der als Referenzpunkt der Höhenmessung in der Schweiz dient.

Ghani El-Zanati kennt den Salève wie kein Zweiter. Zwar hat er ihn nicht neunmal in unter fünf Stunden bezwungen, so wie der letztjährige Sieger des Extremberglaufs «Ultra Montée du Salève», und anders als Armin Schelbert, der Rekordbesteiger des

Grossen Mythen, über den WANDERN.CH im Herbst 2013 berichtet hat, war er auch noch nie schon vor der Mittagszeit zweimal auf dem Gipfel. El-Zanatis Leistungsausweis ist jedoch nicht minder beeindruckend, wandert er doch auch mit seinen 82 Jahren noch immer drei- bis viermal in der Woche auf den Salève und kommt so auf mindestens 150 Besteigungen pro Jahr.

Wanderziel Mont Salève: Ghani El-Zanati besteigt den Genfer Hausberg jährlich mindestens 150 Mal.

Was «seinen» Berg so besonders macht, will El-Zanati persönlich zeigen. Um auf den Salève zu gelangen, gibt es viele verschiedene Wege: etwa 20 auf der nördlichen, Genf zugewandten Seite und ein knappes Dutzend im Süden. Die Wanderung, die El-Zanati diesmal ausgesucht hat, führt über den Pas de l'Echelle und beginnt bei der Endhaltestelle der Linie 8 der Genfer Verkehrsbetriebe in Veyrier, gleich neben der Talstation der Seilbahn auf den Salève. «Das ist ein sehr schöner Weg: gut markiert, abwechslungsreich und spektakulär.»

In Strassenschuhen zum Gipfel

Ghani El-Zanati ist ein angenehmer Begleiter – von sonnigem Gemüt, herzlich und gesprächig. Man spürt, dass er den Umgang mit anderen Menschen mag und gewohnt ist. Ein Grund dafür ist sicherlich seine berufliche Vergangenheit als Leiter der Bibliothek und des Dokumentationsdienstes der Internationalen Fernmeldeunion (ITU), einer Organisation der Vereinten Nationen. «Als ich 1963 nach Genf kam, war ich mit Ausnahme des Direktors, eines Amerikaners, der einzige nicht europäische Mitarbeiter der ITU.»

Seine Leidenschaft für den Salève erwachte noch im selben Jahr. «Ich stamme aus einem kleinen Dorf im Nildelta und hatte noch nie zuvor einen Berg gesehen. Eines Tages erblickte ich vom Ufer des Genfersees aus diese mächtige Erhebung und war sofort fasziniert.» Als er von Arbeitskollegen hört, dass eine Seilbahn auf den Gipfel fährt, macht er sich bei der nächsten Gelegenheit auf den Weg nach Veyrier. «Beim Aussteigen aus dem Bus fiel mir ein Paar auf, das in meinen Augen sehr merkwürdig angezogen war – ich wusste ja damals nicht, wie Wanderkleidung aussieht.» Neugierig geworden, heftete er sich den beiden an die Fersen und folgte ihnen –

in Strassenschuhen – immer weiter, bis er plötzlich auf dem Gipfel stand. «An diesem 30. Juni 1963, einem Sonntag, lernte ich, dass man auch zu Fuss auf einen Berg kommen kann», erinnert sich El-Zanati mit einem Schmunzeln.

Eine unheimliche Begegnung

Auf diese erste Besteigung sollten seither viele Hundert weitere folgen. El-Zanati hat jeden Weg hinauf zum Salève schon mehrfach begangen, ob auf der flacheren Süd- oder der steilen Nordseite. Manche davon sind problemlos zu bewältigen, andere hingegen schmal und gefährlich. Eine der steileren Routen hat El-Zanati jedoch schon vor längerer Zeit aus seinem Repertoire gestrichen: «Es war an einem frühen Nachmittag, als ich an einer engen Stelle plötzlich

eine Schlange sah, die mir den Weg versperrte. Gefangen zwischen der Felswand auf der einen und dem Abgrund auf der anderen Seite, harrte ich bewegungslos aus und dachte schon, mein letztes Stündlein habe geschlagen, als sich die Schlange, wahrscheinlich eine Viper, nach einer halben Ewigkeit endlich davonmachte. Ich war von dieser Begegnung so geschockt, dass ich, ohne es zu merken, meiner Sitznachbarin im Bus zurück nach Genf gleich mehrmals davon erzählte.»

In T-Shirt, bequemer Hose und Wanderschuhen schreitet El-Zanati gemächlich voran und legt hin und wieder eine kurze Pause ein. Auf halber Höhe zeigt er auf einen Pfad, der rechts vom Weg abzweigt: «Den habe ich Anfang der Siebzigerjahre durch dutzendifaches Begehen selbst gebahnt. Mittlerweile trägt er meinen Namen und wird regelmässig auch von anderen Leuten benutzt. Er ist nur 500 Meter lang, verkürzt den Aufstieg aber um satte drei Kilometer.»

Bereichernd und erfüllend

Seine Wanderungen erlebt El-Zanati mit allen Sinnen: «Oben anzukommen, gibt mir jedes Mal das Gefühl, etwas geschafft zu haben, und versüsst mir den Tag. Das ist unbeschreiblich bereichernd und erfüllend.» Obwohl er meist ohne Beglei-



Ghani El-Zanati kennt «seinen» Berg wie kein Zweiter.

Miroslaw Halas



Vom Gipfel des Salève ist der Genfer Jet d'Eau zu sehen.

Genève Tourisme

Die regelmässigen Aufstiege auf den Salève sind zugleich sein Sportprogramm: «Rausgehen, die Natur geniessen, sich bewegen – das ist meine Devise.» Dass er so fit ist, liegt aber auch daran, dass er weder trinkt noch raucht und auch sonst einen gesunden Lebensstil pflegt. Als praktizierender Muslim hält er die Gebetszeiten ein, begeht den Ramadan und ist auch schon einmal nach Mekka gepilgert: «Dieses Erlebnis mit Millionen anderen Menschen zu teilen, war beeindruckend und unvergesslich.» Wie meistens endet die Wanderung bei der Bergstation der Seilbahn. Nach einem kleinen Imbiss in der Buvette und einem letzten Blick auf das herrliche Panorama steigt Ghani El-Zanati in die Gondel und macht sich auf den Heimweg. In seinem Zuhause im Genfer Vorort Le Grand-Saconnex wird er vor dem Schlafengehen noch seinen Rucksack ausräumen und frisch packen, denn: «Wenn mich der Salève ruft, muss ich bereit sein!» ■

► tung unterwegs ist, fühlt er sich dabei nie einsam. Längst hat er Bekanntschaften mit anderen Wanderern geschlossen, denen er hie und da wieder einmal begegnet, und sogar in der Dunkelheit – zieht es ihn doch

manchmal auch nachts auf seinen geliebten Berg – ist er nie wirklich allein: «Hier wimmelt es von Tieren, und im Licht meiner Taschenlampe blitzen immer wieder Augenpaare auf, die mich neugierig beobachten.»

Anzeige

Der schlaue Snack für:

Urs und Ninas **erstes**
Wander-
wochenende.

Voll Korn, voll schlau.

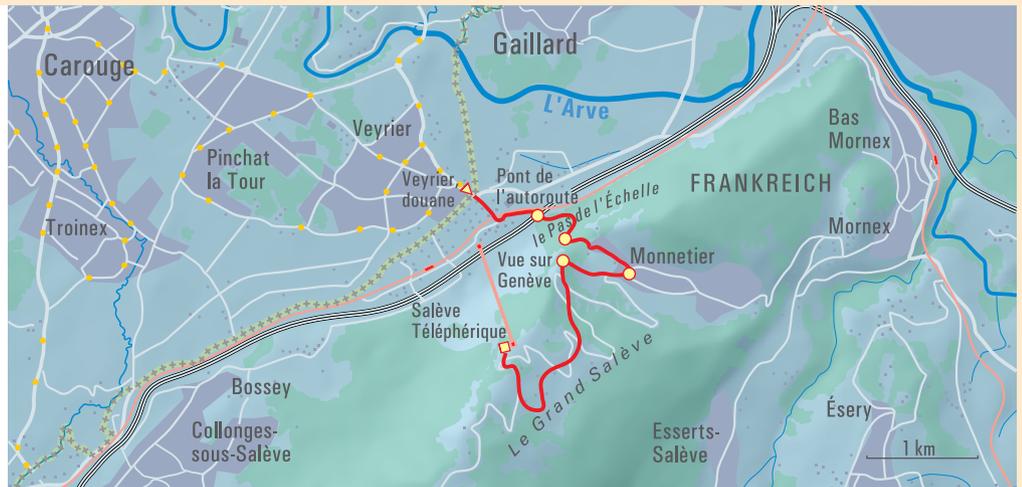
ORIGINAL
DAR-VIDA
extra fin
FROMAGE
LE GRUYÈRE
SWITZERLAND

HINAUF AUF DEN SALÈVE



Veyrier – Mont Salève

Schwierigkeitsgrad: Bergwanderung
Länge: 5,3 Kilometer
Dauer: 2 h 20 min
Körperliche Anforderung: mittel
Aufstieg: 725 Meter
Abstieg: 45 Meter
Wanderkarte: 270 T Genève,
1:50000, erhältlich unter
www.shop.wandern.ch
Beste Wanderzeit: Frühling bis Herbst
Nummer des Wandervorschlags: 1229



Wandervorschlag am Heftende heraustrennen oder auf www.wandern.ch (Login Wandervorschläge) mit dem Code *idylle* herunterladen.



Auf dem Weg zum Gipfel bietet sich immer wieder die Gelegenheit für einen Schwatz.

des Waldes flacher und mündet in den Chemin des Treize Arbres. Ab hier geht es nach rechts zur Bergstation der Seilbahn oder vorher noch zum etwas weiter westlich gelegenen alten Endbahnhof der Zahnradbahn.

Erreichbar ist «Veyrier, douane» mit dem Bus ab Bahnhof Genf-Cornavin.

Einkehren in der Buvette oder einem der Restaurants bei der Bergstation der Seilbahn, +33 4 50 39 60 57, www.telepherique-du-saleve.com.

Miroslaw Halaba

Auf den Mont Salève im französischen Grenzgebiet südlich von Genf führen viele Wege. Zu den beliebtesten zählt derjenige über den Pas de l'Échelle, ein abwechslungsreicher und besonders für Liebhaber des Bergaufwanderns geeigneter Ausflug.

Ab «Veyrier, douane», der Endstation der Linie 8 der Genfer Verkehrsbetriebe, ist die Landesgrenze rasch erreicht. Die Route ist ab hier mit französischen Wegweisern signalisiert, führt zunächst in südliche Richtung und über eine Autobahn und dreht anschliessend nach links. Auf dem schattigen Weg geht es erst nur sanft, bald aber deutlich stärker ansteigend im Zickzack an den Fuss der Felswand und über die ins Gestein gehauenen Stufen hinauf bis zum Tunnel der elektrischen Zahnradbahn, die hier bis 1935 verkehrte. Nach einem Abstecher ins Dörfchen Monnetier setzt man den Aufstieg ausgeruht fort.

Nach einem kurzen Stück auf der Krete, die eine phänomenale Aussicht auf Genf und den Genfersee bietet, führt der Weg südwärts, wird nach dem Verlassen



Ins Gestein gehauene Stufen erleichtern den Aufstieg.

Bilder: Miroslaw Halaba

Tipp



Genève Tourisme

Die Seilbahn, die seit 1934 hoch zum Salève fährt, wurde 1984 saniert und neu eröffnet. Auf ihrer spektakulären, etwa fünfminütigen Fahrt der Felswand entlang legt sie eine Strecke von 1172 Metern zurück und überwindet dabei einen Höhenunterschied von 660 Metern.

www.telepherique-du-saleve.com